

Die Schlittschuhläuferin im Kriegswinter

A 10.0778 (2)

Gerhard Schöne singt in Mühlhausen und erzählt unglaubliche Geschichten von der Macht der Güte, selbst in bestialischen Zeiten



Begleitet von Ralf Benschu am Saxofon und Jens Goldhardt an der Orgel huldigte Gerhard Schöne (Mitte) mit seinen Liedern dem Leben.
Foto: Michael Fiegler

VON MICHAEL FIEGLER

Mühlhausen. Lieder der neuesten CD des Liedermachers und Buchautors Gerhard Schöne ließen die Divi-Blasii-Kirche am Sonntag einmal ganz anders erklingen. Der besondere Nachhall sorgte für einen mehrstimmigen „Schöne-Gesang“.

Das Konzert begann jedoch Gothas Kirchenmusik-Direktor Jens Goldhardt der historischen Schuke-Orgel zur Ehr' mit einem Stück von Johann Sebastian Bach. Er entlockte dem generalisanierten Instrument auf der Orgelempore ganz ungewohnt sphärische Klänge und leitete mit einem Dauerton zum Lied „Augen, Ohren und Herz“ über, das Ralf Benschu auf dem Tenor-Saxofon begleitete. „So

endete unser letztes Konzert“, erklärte Gerhard Schöne, der Mühlhausen zuletzt vor ein paar Jahren mit seiner Musik beehrte. Den, Titelsong des Abends, „Komm herein in das Haus“, ließ Schöne dann schon am Anfang des Konzerts folgen.

War Teil 1 des Liederreigens traurigen, verzweifelten Menschen gewidmet, sang Schöne in Kapitel 2 von Menschen, die ihrer Traurigkeit etwas entgegen setzen. Zum Beispiel jenes der Schlittschuhläuferin, die Ende des Zweiten Weltkriegs auf einem See in Pommern zwischen der deutsch-russischen Front ihre Pirouetten drehte und damit drei Stunden lang die Waffen zum Schweigen brachte. Dieses und das folgende Lied baute Schöne auf wirklichen Be-

gebenheiten auf. Damit zeichnete er ein friedvolles Bild gegen die Unerbittlichkeit des Krieges.

Als Mittel gegen die Traurigkeit sang er dann sein „Zauberlied“ und forderte mit einem Zitat des Schriftstellers Günter Eich auf: „Seid Sand, nicht Öl im Getriebe der Welt!“

Schöne ist vor allem durch Kinderlieder bekannt. Das dritte Kapitel des Mühlhäuser Konzertes war daher voll und ganz den Kindern gewidmet. Schöne forderte sein Publikum auf, mit Kinderaugen auf die Welt zu blicken, sang „Ein Wunderding von Schmetterling“ und sagte mit einem katalanischen Schlaflied, was man mit Kindern machen soll: „Streicheln, kitzeln, küssen und zärtliche Lieder zur Nacht singen.“